

Es ist eine innere Notwendigkeit, dass Theaterhelden unter Gemeinheiten zu leiden haben, ob sie sich nun aufopferungsvoll für das Gemeinwohl einsetzen, oder eher zum gemeinen Volk gehören. Denn: Ohne Krise kein Drama. Angesichts dessen, dass sich unser Gemeinwesen in einer schweren Krise befindet, die auf den Finanzmärkten begann und sich zu einer Krise der Europäischen Union ausweitete, liegen viele wichtige Themen auf dem Tisch, denen sich das Theater Ulm in der kommenden Spielzeit annehmen wird. Dabei reicht das Programm in Oper, Ballett, Konzertwesen und Schauspiel wie immer von den großen Klassikern bis zu Erst- und Uraufführungen. Wir stellen unsere Spielzeit unter das Motto *gemein.de* – ein Wort, an dessen schillernde Assoziationsvielfalt wir an vielen Stellen unseres Spielplans anknüpfen. Als Eckpunkte seien genannt: Die Weiterführung unserer Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, in dieser Spielzeit in Musiktheater (**GHETTO**) und Schauspiel (**ANTIGONE/SOPHIE**), als definierende Aufgabe unseres staatlichen Gemeinwesens – im Falle von **ANTIGONE/SOPHIE** übrigens auch direkt verknüpft mit unserer Stadtgemeinde; neue Herausforderungen für den gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsraum EU als Thema (**KILLERINSTINKT** und **GESPRÄCHE MIT ASTRONAUTEN**); das komische Potential großer und kleiner Gemeinheiten (**BUNBURY** und **DER RING AN EINEM ABEND**); nicht zuletzt das allgemeine Phänomen der Virtualisierung unserer Lebenswirklichkeit, die sich in dem kleinen Kürzel *.de* ausdrückt (**FAUSTreloaded**).

Das strategische Ziel, im Musiktheater am Theater Ulm im Laufe einer Spielzeit ein möglichst großes Spektrum der Genres, Sujets und des historischen Repertoires dem Publikum anbieten zu können, scheint auch im 7. Jahr der Intendanz Andreas von Studnitz' gelungen.

So finden sich neben den großen tragischen Werken wie **DIALOGUES DE CARMÉLITES** oder dem Verdi-Projekt einer szenischen Umsetzung seines **REQUIEMS** genauso Kompositionen des komischen Genres deutscher (**DER WILDSCHÜTZ**) und italienischer (**DON PASQUALE**) Provenienz. Doch reicht die Durchmischung ernster und unterhaltender Musiktheaterformen in der neuen Spielzeit häufig weit in die einzelnen Werke selbst hinein: Im **TRITTICO** kombiniert Puccini den komischen Einakter **GIANNI SCHICCHI** mit der expressionistischen Düsternis einer **SUOR ANGELICA** oder des **TABARRO**. Während Loriots **RING AN EINEM ABEND** den Hochseilakt bravourös meistert, in Richard Wagners *summa opum* die ihm innewohnende Komik zu mobilisieren, so gelingt es Joshua Sobol in **GHETTO** tatsächlich, den Schrecken des Holocaust in eine unterhaltend verstörende, von Musik wesentlich mitbestimmte Form zu gießen.

Für insgesamt drei Opernprojekte arbeiten Generalmusikdirektor Timo Handschuh und Operndirektor Matthias Kaiser zusammen:

Der von Giacomo Puccini konzipierte dreiteilige Abend seines **TRITTICO** setzt mit einem Großprojekt die intensive Beschäftigung des Ulmer Musiktheaters mit dem Werk des musikalischen Grenzgängers zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert fort. Der selten komplett gespielte Abend reicht vom **TABARRO (DER MANTEL)** - einem eher expressionistisch trüben Schicksalsdrama - über den anklagenden Duktus der **SUOR ANGELICA** bis zum tiefschwarzen Humor des **GIANNI SCHICCHI**.

Als zweites Projekt erarbeitet des musiktheatralische Leitungsteam die inzwischen als Kernstück des modernen Opernrepertoires anerkannte Komposition Francis Poulencs:

DIALOGUES DE CARMÈLITES. Fußend auf dem Opfertod der berühmten 16 Karmeliterinnen aus Compiègne während der französischen Revolution, entwirft der Komponist mit seiner impressionistisch reichen Klangfarbensprache ein erschütterndes Szenarium über den zwiespältigen Begriff des Märtyrertums.

Als drittes erarbeiten Handschuh/Kaiser und Ballettdirektor Roberto Scafati den ersten großen Jubiläumsbeitrag des Theaters Ulm zum Doppel-Geburtstag 2013. Giuseppe Verdis 200. Geburtstag ist Anlass, am Gründonnerstag Verdis **REQUIEM** nicht nur in seiner monumentalen Klanggewalt erklingen zu lassen, sondern diesem Zentralwerk der liturgischen Komposition eine szenische Bilderwelt entgegen zu setzen.

Den anderen 200jährigen Jubilar - Richard Wagner - feiert das Musiktheater mit einem musikalisch höchst anspruchsvollen Galopp quer durch sein Riesenwerk RING DES NIBELUNGEN, ironisch, kenntnisreich und subtil zusammengefasst von Loriots unübertroffenen Kommentaren, die den ebenso treffenden wie herausfordernden Titel tragen: **DER RING AN EINEM ABEND.** Die musikalische Leitung hat der Erste Kapellmeister Nils Schweckendiek, die szenische Einrichtung stammt von Benjamin Künzel und für den langfristig verhinderten Lorient springt Intendant Andreas von Studnitz selber ein.

Andreas von Studnitz ist auch der Regisseur der musikalischen Eröffnungsproduktion im Großen Haus. In den 80er-Jahren rund um den Globus höchst erfolgreich, verschwand **GHETTO** von Joshua Sobol mehr und mehr aus den Spielplänen. Doch der exzeptionell schlüssige Dramatisierungs-Ansatz, die Beteiligung einzelner Juden im lettischen Ghetto Vilnius am eigenen Genozid in der Konfrontation des kunstsinnigen SS-Offiziers mit dem opportunistischen Ghetto-Sprecher zu suchen, eröffnete dem Autor nicht nur die Möglichkeit, Poesie und Grauen, Trotz und Trauer miteinander zu vereinigen, sondern auch der Musikalisierung mit dem Idiom der sog. Klezmer-Klangwelt viel Raum zu geben. Für das Arrangement der vielen Lieder und Songs konnte der international höchst renommierte und auch in Ulm sehr geschätzte Musiker Wolfgang Lackerschmid gewonnen werden.

DON PASQUALE von Gaetano Donizetti rundet das Spektrum der italienischen Oper als drittes Projekt mit den absurd komischen Heiratsversuchen der der Commedia dell' Arte entsprungenen Titelfigur ab. Szenisch unterstützt ihn dabei die Regisseurin Corinna Tetzel, musikalisch der Erste Kapellmeister Nils Schweckendiek.

Die deutsche Oper kommt in der Saison 2012/2013 zu ihrem Recht mit Albert Lortzings **WILDSCHÜTZ.** Biedermeierlich erscheint zwar das Ambiente, doch läßt sich kaum ein Opernwerk finden, das derart schonungslos und zugleich komisch mit verspießelter Doppelmoral und Bigotterie aufräumt. Ein Stoff also bestens geeignet für den Komödien-Spezialisten Igor Folwill, dem als musikalischer Leiter Kapellmeister Michael Weiger zur Seite steht.

Wenn das Dramaturgenteam des **Schauspiels** sich mit Intendant Andreas von Studnitz zusammensetzt, um darüber zu beraten, welche Stücke in der nächsten Spielzeit auf die Bühne kommen sollen, gilt vor allem ein Kriterium: Welche Geschichten wollen wir erzählen? Wo schafft es ein Stück, vergangene oder aktuelle Lebenswirklichkeit von Menschen so in Worte zu fassen, dass wir uns ihm nicht entziehen können? In der Spielzeit 2012/2013 bietet das Theater Ulm einmal mehr eine Anzahl von Stücken, die neuralgi-

sche Punkte unserer Gesellschaft berühren. Dabei befinden sich nicht weniger als zwei Uraufführungen und zwei deutschsprachige Erstaufführungen unter den Produktionen unseres Programms.

Wie allgemein bekannt, ist eine Komödie nur dann wirklich komisch, wenn ihr Kern ernst ist. ERNST SEIN IST ALLES lautet daher der Untertitel zu Oscar Wildes geistreicher Komödie **BUNBURY** die den Auftakt zu unserem Schauspielprogramm im Großen Haus bildet. Es geht um eine *jeunesse dorée*, die sich dem „Ernst des Lebens“ nicht stellen will und nicht stellen muss; es geht um Rollenspiele, Verwechslungen und natürlich die Liebe – verpackt in Wildes unnachahmlichem Wortwitz.

Der Kontrast zur zweiten Position könnte nicht größer sein. Federico García Lorca schuf sein letztes Stück **BERNARDA ALBAS HAUS**, eine „Frauentragödie in spanischen Dörfern“, 1938 als fotorealistisches Zeugnis der unmenschlichen Härte einer restriktiven Gesellschaft. Die feinsinnige Analyse der psychologischen Mechanismen im Regime der Matriarchin Bernarda Alba, die ihre Töchter mit eiserner Hand regiert, lässt das Stück zu einem frühen Vorläufer der Filme von Pedro Almodovar werden.

Nur elf Jahre jünger und doch aus einer völlig anderen Welt ist das dritte Stück, das wir im Großen Haus zeigen. Das Schlüsselwerk des absurden Theaters, **WARTEN AUF GODOT**, wurde schon viel zu lange nicht am Theater Ulm gespielt. Becketts Meisterwerk hat wie kein zweites die metaphysische Unbehaustheit des Menschen in der (Post-)Moderne in Worte gefasst – und bis heute nichts von seiner Eindringlichkeit verloren.

Die vierte Position im Großen Haus ist die deutschsprachige Erstaufführung eines Stückes des jungen in London lebenden Amerikaners Nicholas Pierpan. **KILLERINSTINKT**, so der Arbeitstitel, greift das bestimmende Thema der Gegenwart auf: Die weltweite Finanzkrise. Als 2008 die Großbank Lehman Brothers unerwartet in die Insolvenz geht, steht der Banker Edward auf der Straße. Nach Monaten des Suchens scheint er plötzlich eine Zukunft und eine neue Vision zu haben – bei der Finanzaufsicht. Doch so sonderbar es klingt: Staatliche Institutionen müssen den Regeln des Marktes gehorchen.

Im Sommer 2013 kehrt das Theater Ulm nach einem schweren Jahr der Abstinenz wieder auf die Wilhelmsburg zurück. Nach dem großen Erfolg von **CYRANO DE BERGERAC** bringen wir nun einen Komödienklassiker ins Mauergeviert der Feste: Carl Zuckmayers **DER HAUPTMANN VON KÖPENICK**. Es lässt sich keine bessere Kulisse als die Wilhelmsburg für den Komödienklassiker denken, der gnadenlos den deutschen Militarismus und Untertanengeist aufs Korn nimmt.

Während die vier Schauspielproduktionen im Großen Haus traditionell die Eckpfosten unseres Spielplans bilden, sind die vielen weiteren Stücke, die wir im Podium und andernorts präsentieren nicht weniger als das Fleisch auf den Knochen unseres Programms. Den Startpunkt bildet eine ganz besondere Klassikerinszenierung. Nach seinem opulenten **FAUST 2007** auf der Wilhelmsburg bringt Andreas von Studnitz das deutsche Nationaldrama nun als dichtes Kammerspiel auf die Bühne der Podium.bar. In **FAUSTre-loaded** wird der Verführer Mephisto zum Computerspiel, das dem erlebnishungrigen Faust alles zu bieten scheint, was er sich wünscht: Action, Amouren, Magie.

Alles andere als klassisch hingegen kommt Felicia Zellers **GESPRÄCHE MIT ASTRONAUTEN**, die Auftaktproduktion im Podium daher. Die wortspielerische Auseinandersetzung mit osteuropäischen Au-Pairs, den „Dienstmägden der Globalisierung“ thematisiert die Ausbeutung von jungen Frauen ebenso wie den Überorganisierten deutschen Familienalltag.

Im November präsentieren wir die deutschsprachige Erstaufführung einer polnischen „romantischen Komödie“ im Podium. **DIE ELCHJAGD** von Michal Walczak definiert die Grenzen des Romantischen zwischen Mordversuchen, Ehekrisen und der Jagd auf Großwild freilich neu. Walczak ist einer der meistgespielten jungen Dramatiker Polens; seine groteske Phantasie treibt in dieser temporeichen Farce die aberwitzigsten Blüten.

HERRENGEDECK lautet der Titel des musikalischen Abends, den Ariane Müller für die Uraufführung im Januar 2013 entwickelt. Nach den beiden selbst geschriebenen und ununterbrochen ausverkauften HERZALARM-Abenden kehrt Ariane Müller wieder zum Erfolgsrezept von HEIMAT, DEINE STERNE zurück: Deutsche Musik von Rock bis Pop, die geschickt arrangiert die Geschichte eines Mannes zwischen Frau und Vater, Freunden und Rivalen, Korn und Pils erzählt.

Im März erwartet das Publikum eine weitere Uraufführung, diesmal allerdings außerhalb des Theaters. Die Gedenkstätte Oberer Kuhberg, die von 1933 bis 1935 als Konzentrationslager diente, bildet den Aufführungsort für ein Stück, in dem Michael Sommer die Geschichte der Ulmerin Sophie Scholl gemeinsam mit der Thebanerin Antigone erzählen wird. Siebzig Jahre nach der Hinrichtung der Geschwister Scholl verknüpft **ANTIGONE/SOPHIE** die Schicksale der beiden jungen Frauen, die für ihr Gewissen in den Tod gingen.

Ebenfalls ein ungewöhnlicher Spielort, wenn auch mit gänzlich anderer Atmosphäre, ist für das Stück **TITANIC – SCHÖNE MENSCHEN SPIELEN GROSSE GEFÜHLE** vorgesehen: Die Theaterkantine. In der Regie von Benjamin Künzel spielen die Kantinendamen Alberta und Elli den Film mit den elf Oscars in voller epischer Schönheit nach.

Es ist schon sieben Jahre her, seit wir Thomas Bernhards **VOR DEM RUHESTAND** in der ersten Spielzeit von Andreas von Studnitz' Intendanz im Großen Haus zeigten. Es ist also höchste Zeit, den lakonischen Großmeister wieder im Theater Ulm zu Wort kommen zu lassen. **AM ZIEL**, die gnadenlose Vivisektion des Abhängigkeitsverhältnisses zwischen einer Mutter und ihrer Tochter, zeigen wir ab April 2013 im Podium.

Die Verbrechen des Jürgen Bartsch, der in den Sechziger Jahren vier Jungen entführte, missbrauchte und tötete, gehören zum Grausamsten, das die deutsche Nachkriegsgesellschaft erleben musste. Oliver Reese verarbeitete in seinem 1992 in Ulm uraufgeführten Stück **BARTSCH, KINDERMÖRDER** Briefe des Täters, in denen er seine Biographie nachzeichnet. Wir verhandeln derzeit mit einer staatlichen Institution in Ulm über die Nutzung eines spektakulären, der Öffentlichkeit bisher nicht zugänglichen Ort für die Neuinszenierung des Stückes im April 2013.

Wie in den vergangenen Jahren auch bringen wir drei Produktionen speziell für Kinder und Jugendliche auf die Bühnen des Theaters Ulm. Nach **PIPPI LANGSTRUMPF** in der laufenden Saison präsentieren wir in der kommenden Spielzeit einen weiteren Klassiker aus

der Feder von Astrid Lindgren: **RONJA RÄUBERTOCHTER** wird als Weihnachtsmärchen die Flaggproduktion unseres Angebots für junge Theatergänger bilden.

NICHTS – WAS IM LEBEN WICHTIG IST ist ein Jugendbuch der dänischen Autorin Janne Teller aus dem Jahr 2000. Wir zeigen die Bühnenfassung des Bestsellers für ein jugendliches Publikum im Podium: Der Schüler Pierre-Anthon macht die folgenschwere Entdeckung, dass nichts irgendetwas bedeutet und sitzt von da an in einem Pflaumenbaum. Seine Mitschüler wollen seinen Nihilismus nicht so einfach hinnehmen und sammeln fortan Dinge mit ganz besonderer Bedeutung, die sie zu einem „Berg der Bedeutung“ zusammen tragen. Das Unternehmen gewinnt mehr und mehr Eigendynamik, bis die Kinder auf der Suche nach Bedeutung zu weit gehen.

Für Kinder zwischen dem Alter für das Weihnachtsmärchen und das Jugendstück zeigen wir das Kinderstück **UNSER LEHRER IST EIN TROLL** ab März 2013 im Podium. Das gleichermaßen komische wie intelligente Stück des Briten Dennis Kelly führt eine absurde Situation vor: Ein Troll ist ab sofort neuer Schulleiter – die Kinder müssen plötzlich härteste Arbeit verrichten und drakonische Strafen fürchten. Die „schrecklichen Zwillinge“, die Protagonisten des Stückes, müssen ihre ganze Zivilcourage zusammen nehmen.

Roberto Scafatis **Ballett**-Compagnie ist in der Saison 2012/2013 in wieder in drei Neuproduktionen auf den Bühnen des Theaters Ulm zu erleben. Wie in jeder Spielzeit kommen auch 2013 die beiden Sparten Tanz und Musiktheater für ein Projekt zusammen. Giuseppe Verdis **REQUIEM** wird in einem szenischen Konzept erarbeitet, das die besondere Ausdruckskraft des Tanzes an zentraler Stelle einsetzen wird. Kommt doch dem Tanz die vergleichbar überhöhende Kraft zu, wie es der Gesang im Musiktheater leistet.

Für den zusammen mit den Ulmer Philharmonikern geplanten Ballettabend im Großen Haus, hat sich Roberto Scafati 2012/2013 die gewaltige Musik von Igor Strawinskys **SACRE DU PRINTEMPS** gewählt. Kombiniert mit einem weiteren Orchesterwerk widmet sich der Ulmer Ballettdirektor dieser die Schrecken und Wunder der Existenz weit auslotenden Komposition, die noch immer für Musiker, Tänzer und das Publikum eine exzeptionelle Herausforderung darstellt.

Unter dem Arbeitstitel **PALIMPSEST** tanzt die Compagnie natürlich auch in der neuen Saison für eine Produktion im Podium. „Palimpsest“ meint die Übermalung, Überschreibung eines vorgefundenen Bild- oder Textwerkes - und so plant Roberto Scafati in dieser Uraufführung die Schwesterkünste der Malerei und des Tanzes zu vereinigen. Live-Malerei und Tanz zusammen mit Klaviermusik von Johann Sebastian Bach bis Alfred Schittke erweitern so das Spektrum des tänzerischen Ausdrucks.

In der Spielzeit 2011/2012 hat Timo Handschuh mit der Zusammenstellung der **Konzertprogramme** neue Weichen gestellt, während die Tradition nicht zu kurz gekommen ist. So soll es auch in der Spielzeit 2012/2013 weiter gehen. Es gibt weiterhin die 5 Philharmonischen Konzerte, das Neujahrskonzert, Sonderkonzerte wie das Glacis- und Paradekonzert, ein Kinderkonzert im Podium und eines im Großen Haus, sowie verschiedene Kooperationen, wie die Gala der Stimmen und das Schwörkonzert. Neu wird ein Sonderkonzert sein, welches im Ulmer Münster stattfindet und einen Zyklus von Anton Bruckners Sinfonien mit dessen 7. SINFONIE eröffnet.

Dieses Konzert wird auch das erste in der kommenden Spielzeit sein. Klanggewaltig, repetitiv und alle Dimensionen sprengend markiert die 7. SINFONIE Bruckners lang ersehnten internationalen Durchbruch und sichert ihm den Ruf, direkter Nachfolger Richard Wagners zu sein. Mit dem **1. Philharmonischen Konzert** widmet sich GMD Timo Handschuh dann der russischen Sinfonik: Borodin, Glasunow und Tschaikowsky gehören unterschiedlichen musikalischen Überzeugungen an und garantieren doch alle den Erhalt der ureigenen, oft folkloristisch angehauchten, russischen Musik.

Mit dem **2. Philharmonischen Konzert** im März kehren wir inhaltlich wieder nach Deutschland zurück mit Beethovens 7. SINFONIE und Wagners SIEGFRIED-IDYLL, sowie dem VORSPIEL und ISOLDES LIEBESTOD aus TRISTAN UND ISOLDE. Martina Langenbacher, die auch in dieser Konzertsaison im 5. Philharmonischen Konzert zu Gast sein wird, leiht Isolde ihre Stimme. Mit dem 2. Philharmonischen Konzert versuchen wir auch, durch einen zweiten Termin der großen Kartennachfrage Herr zu werden. Es wird also das 2. Philharmonische Konzert sowohl am 5. wie auch am 6. März 2013 zu erleben sein. Das **3. Philharmonische Konzert** widmet sich mit Werken von Richard Strauss dem musikalischen Übergang vom 19. in das 20. Jahrhundert. Der junge Hornist Carsten C. Duffin wird die großen Anforderungen des HORNKONZERTES von Strauss sicher bravourös meistern.

Das **4. Philharmonische Konzert** bringt Werke einer ähnlichen Zeitspanne zu Gehör, allerdings mit einer Mischung aus französischer Musik von Debussy und deutscher modernerer Musik von Schönberg und Berg. Bergs VIOLINKONZERT und Schönbergs VERKLÄRTE NACHT geben einen Ausblick in die Zwölftonigkeit. Doch diese beiden Werke beweisen, dass diese „moderne“ Musik mit ihren atonalen Elementen keineswegs abschrecken muss, sondern an lyrischem Ausdruck kaum zu überbieten ist. Dieses Konzert wird von Francesco Angelico, dem Gewinner des Deutschen Dirigentenpreises 2011 geleitet. Das **5. Philharmonische Konzert** wartet, als großer Schlusseffekt der Saison, mit einer neuen Zusammenarbeit auf mit der Musikhochschule Trossingen. Timo Handschuh konnte den Chor dieser Institution gewinnen, um Brahms und Schumanns Chorlieder und die wunderbaren VETRATE DI CHIESA von Ottorino Respighi zu interpretieren.

Das **Neujahrskonzert** wird wieder mit beschwingten Melodien, die sogar einen Abstecher in die Filmmusik wagen, bezaubern. Der Filmmusik widmet sich auch das **Kinderkonzert** im Großen Haus. Schon in der Spielzeit 2009/2010 konnte unter den Jugendlichen damit ein großer Erfolg gelandet werden, an den wir nun anknüpfen möchten mit Musik zu Helden im Film und auf der Bühne. Im Podium steht ein Klassiker auf dem Programm: Camille Saint-Saëns KARNEVAL DER TIERE.

Es wird eine spannende Konzertsaison: Komponisten aus aller Herren Länder, Konzerte, Sinfonien und Sinfonische Dichtungen und junge aufstrebende Musik sorgen für Abwechslung, Erlebnis und schlicht: gute Musik.

Zu guter Letzt - die Wilhelmsburg. Zum vierten Mal in der Intendanz von Studnitz präsentiert das Theater Ulm im Sommer 2013, an dieser einmaligen Spielstätte zwei Theatersommer-Highlights. Als geplante Titel steht neben dem **HAUPTMANN VON KÖPENICK** das Musical **HAIR** auf dem Programm.